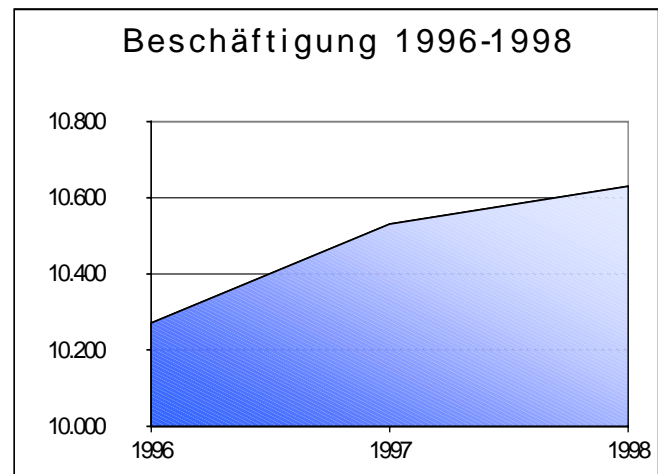
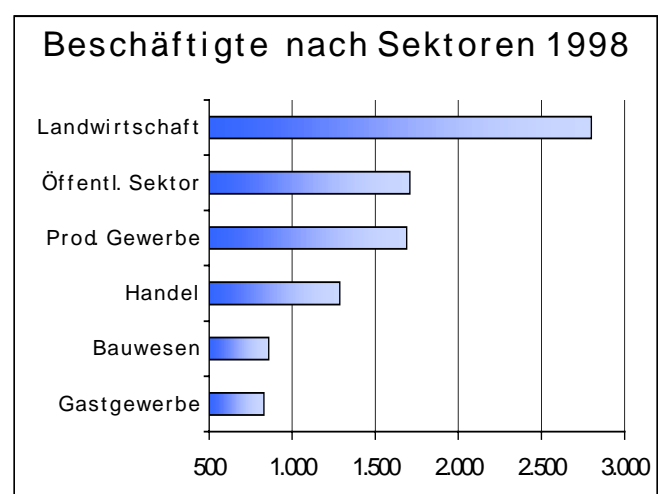


## Arbeitsmarktsituation im Bezirk Unterland

Im Vorjahr wurden im Bezirk Unterland durchschnittlich 10 600 Beschäftigte gezählt. Von der erwerbsfähigen Bevölkerung (15-64 Jahre) waren 75,5% beschäftigt. Damit lag das Unterland 1998 als einziger Bezirk um 6,9 Prozentpunkte über dem Landesdurchschnitt. Die Beschäftigtenzahl stieg im Zeitraum 1996-1998 um mehr als 3,5%, während landesweit der durchschnittliche Zuwachs knapp 3% betrug.

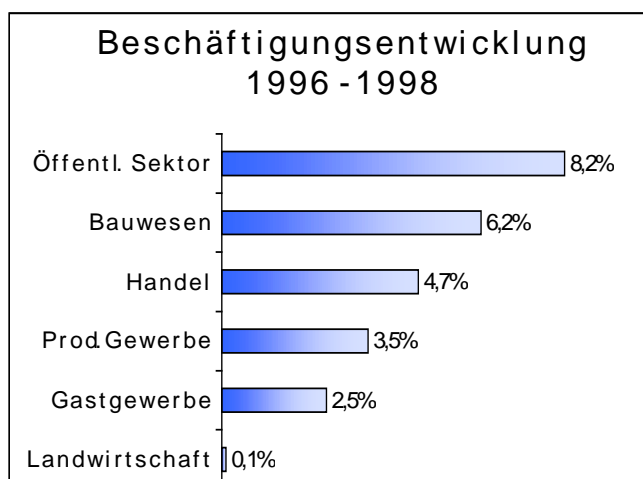


Von den 10 600 Beschäftigten mit Wohnsitz im Bezirk Unterland waren über 26% in der Landwirtschaft tätig. Der primäre Sektor ist mit Abstand der wichtigste Arbeitgeber. Der öffentliche Sektor und das produzierende Gewerbe lagen mit jeweils 16% deutlich darunter. 13% der Beschäftigten fanden im Handel eine Arbeit. Weniger ausgeprägt waren das Bauwesen und das Gastgewerbe mit jeweils 8% der Beschäftigten.



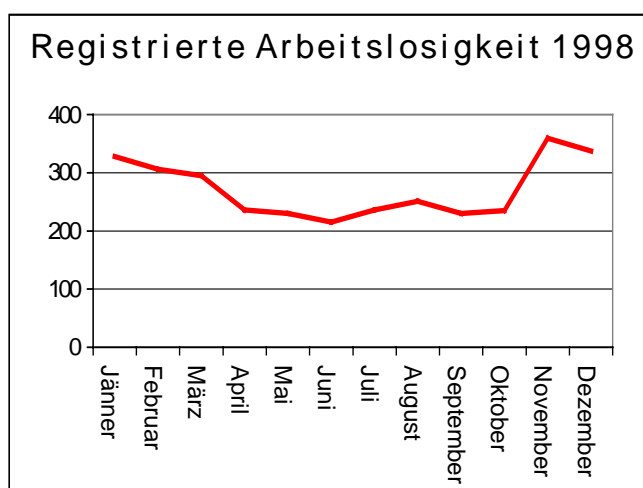
Gegenüber 1996 wiesen alle Bereiche einen Beschäftigungszuwachs auf. Mit 8,2% war der Anstieg in der öffentlichen Verwaltung am ausgeprägtesten.

Das Bauwesen nahm um 6,2% zu. In keinem anderen Bezirk des Landes verzeichnete dieser Sektor einen derartigen Beschäftigungszuwachs. Im Handel stieg die Zahl der Beschäftigten um 4,7%. Positiv war auch die Veränderung im produzierenden Gewerbe (+3,5%) sowie im Gastgewerbe (+2,5%). In der Landwirtschaft blieb die Beschäftigungslage stabil.



Mit durchschnittlich 272 arbeitslos Gemeldeten lag die inoffizielle Arbeitslosenquote des Unterlandes 1998 bei 1,9%. Damit verzeichnete das Unterland im Vorjahr die niedrigste Arbeitslosenquote des Landes. Die Arbeitslosigkeit bei Frauen betrug 2,2%, jene bei Männern 1,7%.

Die Zahl der im Bezirk Unterland arbeitslos Gemeldeten schwankte 1998 zwischen 359 im November und 215 im Juni. Die Arbeitslosenmeldungen erreichten somit im Juni den Jahrestiefststand. Der Höchststand wurde 1998 – wie landesweit üblich – im November registriert. Verantwortlich für die höhere Arbeitslosigkeit in den Wintermonaten ist vor allem der jahreszeitlich bedingte Beschäftigungsrückgang in der Landwirtschaft.



Annähernd jeder vierte Vorgemerkte im Unterland war länger als 12 Monate in den Arbeitslosenlisten eingetragen und gilt somit als Langzeitarbeitsloser. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen ist damit überdurchschnittlich hoch. Bei der Kurzarbeitslosigkeit betrug die durchschnittliche Eintragungsdauer 98 Tage. Hierbei liegt das Unterland unter dem Landesdurchschnitt. Im Laufe dieser Erhebungsreihe konnte also festgestellt werden, daß das Unterland - wie bereits angedeutet - mit 1,9% landesweit der Bezirk mit der niedrigsten Arbeitslosenrate ist.

*Vesna Caminades/Christian Tecini*